

Gemeinsam auf dem Weg

Bericht von der Landessynode der Nordkirche

Ausgabe 1, 2023 | Tagung 23. bis 25. Februar 2023

nordkirche.de/portal-der-landessynode

Liebe Synodale, liebe Leserinnen und Leser!

Die erste Tagung unserer Landessynode in diesem Jahr liegt hinter uns – und ein intensives Synodenjahr vor uns. Direkt vor unserer Februar-Tagung habe ich mich gemeinsam mit Landesbischofin Kristina Kühnbaum-Schmidt und Bischöfin Kirsten Fehrs auf die Reise gemacht: Zusammen möchten wir im Jahr 2023 alle Kirchenkreise der Nordkirche besuchen, sie besser kennenlernen und verbinden mit dem Zukunftsprozess. Der erste Besuch im Kirchenkreis Pommern war intensiv und schön. Spannende Projekte, begeisterte Mitarbeitende im Haupt- und Ehrenamt haben wir kennengelernt. Mit guten Erfahrungen und Erkenntnissen ging es weiter zu unserer Tagung nach Travemünde, von der wir hier berichten.

Wir haben wegweisende Beschlüsse gefasst: Gut zehn Jahre nach ihrer Gründung soll die Nordkirche digitaler, in ihren Gremien geschlechterparitätisch und jünger werden. In großer Einmütigkeit hat die Synode den Schritt hin zu Geschlechtergerechtigkeit und damit Chancengleichheit geschafft. Die Richtung stimmt! In den Beratungen dazu wurde uns deutlich, dass ebenfalls eine Verkleinerung der Landessynode anstehen wird. Auch diesen Schritt sollten wir rechtzeitig gehen.

Unsere Tagung fiel zeitlich zusammen mit dem Jahrestag des Kriegsbeginns in der Ukraine. Es war gut, gemeinsam an diesen Jahrestag und all die weiteren erschreckenden Ereignisse in der vergangenen Zeit zuhause, in der Ukraine, der Türkei und der Welt zu denken – in Gottesdienst und Andacht, im Gebet, mit Stimmen unserer osteuropäischen Partner:innen. Wir wollen uns nicht anstecken lassen von Gewalt, wir hoffen weiter auf Frieden.

Bereits am 24. Juni 2023 findet unsere nächste Tagung statt. In der Christkirche in Rendsburg werden die Synodalen eine neue bischöfliche Person für den Sprengel Schleswig und Holstein wählen. Mit Pastor Friedemann Magaard und Pastorin Nora Steen schlägt der Wahlvorbereitungsausschuss zwei Persönlichkeiten mit theologischem Profil, Leitungs- und Lebenserfahrung vor.

Herzlich, Ihre Ulrike Hillmann



Einen vollständigen Überblick über den Verlauf der Tagung finden Sie auf dem [Liveticker](#) auf nordkirche.de

Parität der Geschlechter und Jugendquote

Änderungen im Landessynodenbildungsgesetz

Warum ist dieser Beschluss so wegweisend?

Mit dem Beschluss zur Änderung des Landessynodenbildungsgesetzes hat die Synode wegweisend ein Wahlrecht geschaffen, das Geschlechtergerechtigkeit und die Beteiligung junger Menschen sichert. Ab der nächsten Legislaturperiode, die im Februar 2025 beginnt, gilt nun eine obligatorische Mindestquote von zehn Prozent für junge Menschen im Alter zwischen 18 und 27 Jahren. Die Beteiligungsrechte der sog. Jugenddelegierten bleiben davon unberührt. Ein weiteres Ziel der Gesetzesänderung ist die Parität der Geschlechter. Männer und Frauen werden in gleicher Anzahl in der Synode vertreten sein. Stand heute setzt sich die Landessynode (156 Sitze) aus 86 Männern und 67 Frauen zusammen, drei Sitze sind aktuell vakant. Die im Zuge der Beratungen ebenfalls angestoßene Verkleinerung der Landessynode auf 120 Mitglieder wurde von der Kirchenleitung zunächst verschoben.

Die Vorlage wurde eingebracht von Arne Gattermann – dazu unser Interview:



Arne Gattermann, Synodaler und Mitglied der Kirchenleitung

Wie wird sich die Quote von zehn Prozent für junge Menschen auf die synodalen Beratungen auswirken?

Junge Menschen erlebe ich in der Gesellschaft und in der Kirche hoch engagiert. Die Jugendquote ist eine große Chance, unsere Landessynode jünger und diverser zu gestalten. Ich erwarte, dass die Themen und Anliegen der jungen Menschen in der Gestaltung der Kirche stärker berücksichtigt werden. Schon jetzt kommen von den Jugenddelegierten kluge Wortbeiträge. Der Wille der Synode ist deutlich: Wir brauchen euch und euer Engagement!

Wenn Sie in den Verteiler 'Gemeinsam auf dem Weg' aufgenommen werden möchten, dann senden Sie Ihre E-Mail-Adresse bitte an kiel@synode.nordkirche.de



Wie werden wir eine Parität für alle Gremien der Nordkirche herstellen?

Das Verfahren ist einfach: Es gibt zwei Listen, eine, auf die die Frauen, und eine, auf die die Männer zugeordnet werden. Diverse Menschen dürfen sich selbst einer Liste zuordnen. Die Plätze der Landessynode werden dann im Reißverschlussfahren paritätisch nach der jeweils höchsten Stimmzahl besetzt. Weitere Gremien werden mit Sicherheit folgen.

Welche weiteren Veränderungen werden für die Landessynode anstehen?

Spätestens hin zur 4. Landessynode ab 2030 werden uns noch grundsätzlichere Themen beschäftigen: Die Größe und Struktur der Synode und der synodalen Gremien sowie die Arbeitslast generell. Und bei der Geschlechtergerechtigkeit sind wir noch nicht am Ziel des Weges.

Kommentar zur Geschlechterparität

von Nele Bastian, Beauftragte der Nordkirche für Geschlechtergerechtigkeit

Ich bin hochofregt, dass sich die Landessynode für die Wahlrechtsreform und die darin enthaltene Geschlechterparität entschieden hat. Auch begrüße ich, dass ein Weg gefunden wurde, Menschen der Geschlechtskategorie divers und ohne Geschlechtsangaben zu berücksichtigen. Der Beschluss zeigt, welchen hohen Stellenwert die Gleichstellung von Frauen und Männern in unserem kirchlichen Selbstverständnis hat. Er lässt uns in eine Zukunft blicken, in der Themen aus vielfältigen Perspektiven betrachtet, Alternativen gegeneinander abgewogen und gemeinsame Beschlüsse nachhaltig gefasst werden. Darüber hinaus wird die Geschlechterquote zur besseren Repräsentanz von Frauen in unserem Kirchenparlament der Nordkirche beitragen.

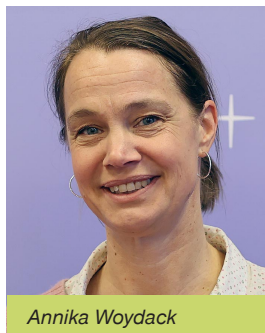


Nele Bastian

Kommentar zur Quote für junge Menschen

von Annika Woydack, Landesjugendpastorin der Nordkirche

Quote ist ja immer ein Streitthema. Aber die Quote hilft, dass die Synode sich verjüngt und damit verändert. Klar, ich hätte mir eine noch höhere Quote gewünscht! Aber wir haben immerhin zehn Prozent. Und wir haben weiterhin sechs Jugenddelegierte, die auch unter 18 Jahre sein können, mit Rede- und Antragsrecht in der Landessynode. Ich bin total froh, in der Nordkirche zu sein!



Annika Woydack

Zusammenarbeit aller Haupt- und Ehrenamtlichen auf einer gemeinsamen Plattform

Kirchengesetz über den Einsatz von Informationstechnologie (IT-Gesetz) beschlossen

Im Auftrag der Kirchenleitung hat die Projektgruppe ‚zusammen.nordkirche.digital‘ seit Herbst 2021 ein Gesamtkonzept für eine gemeinsame und verbindlich zu nutzende digitale Plattform erarbeitet. Derzeit ist auf den verschiedenen Ebenen der Nordkirche eine Vielzahl an Lösungen im Einsatz, die ein kollaboratives Arbeiten nur in Teilen ermöglichen. Die angestrebte verbindliche Nutzung einheitlicher IT-Dienste brauchte dringend eine **gesetzliche Grundlage**, die nun beschlossen wurde. Das Gesetz war zuvor ausführlich und zum Teil sehr kontrovers diskutiert worden.

Die Entscheidung fiel am Ende für Microsoft 365, inklusive Microsoft Teams. Die Plattform soll die Kooperation und Kommunikation auf und vor allem zwischen allen Ebenen vereinfachen. Die Software wird vielen Bedarfen gerecht: Dateiablage und -bearbeitung, Kontaktverzeichnisse, E-Mail, Intranet, Kalender, rasche Absprachen im Chat und spontane oder geplante Videokonferenzen. Möglich sind nun auch einheitliche E-Mail-Adressen auf der Domain @nordkirche.de. Sobald letzte Datenschutzfragen geklärt sind, wird die Kirchenleitung das Startsignal geben. Mit dem IT-Gesetz werden zugleich fünf Stellen geschaffen für Support und Intranet. Das Gesetz regelt ebenfalls den Datenschutz, die IT-Sicherheit, die Finanzierung und Übergangsfristen.



Malte Schlünz, Mitglied der Kirchenleitung, brachte die Vorlage ein: „Dies ist ein großer Schritt auf dem Weg der Digitalisierung. Eine verbindliche, gemeinsame Zusammenarbeitsplattform für und mit allen Ebenen der Nordkirche wird damit bald Realität“. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie [hier](#).



Das IT-Gesetz ist ein Gemeinschaftswerk. Im Bild (v.l.n.r.) Thorsten Kock, Lars Robin Schulz, Joachim Stängle, Pirco Scheckerka, Volkmar Schadwinkel, Christiane Eberlein-Riemke, Malte Schlünz



Stimmen zum IT-Gesetz

Dr. Christiane Eberlein-Riemke, Synodale

Zweieinhalb Jahre intensive Vorarbeit der Projektgruppe zusammen.nordkirche.digital haben sich gelohnt. Für uns Ehrenamtliche bedeutet dieser Beschluss: Die Gremienarbeit wird enorm erleichtert. Wir können uns auf direktem Weg miteinander austauschen und abstimmen und haben Zugriff auf unsere Unterlagen in einer gemeinsamen Ablage. Das erhält die Freude an der Arbeit! Die weiten Wege in unserer Nordkirche werden überbrückt. Landeskirchliche Ebene, Kirchenkreise und Kirchengemeinden rücken näher zusammen.



Dr. Christiane Eberlein-Riemke

Matthias Gemmer, Synodaler

Intensive, zielorientierte und sachliche Beratung. Zur erfolgreichen Umsetzung sind neben guten Informationen qualitativ umfassende Schulungen auf allen Ebenen unabdingbar.



Matthias Gemmer

Volkmar Schadwinkel, Synodaler

Ich freue mich sehr, dass das IT-Gesetz mit einer so eindeutigen Mehrheit verabschiedet wurde. Die sehr gut vorbereitete Einbringung mit der offenen Diskussion, wie dieses Gesetz datenschutzkompatibel gestaltet werden kann, hat mich am meisten beeindruckt. Dennoch müssen wir die sehr kritischen und ablehnenden Wortbeiträge ernst nehmen und sollten im Aufbau und in der Umsetzung der Plattform ‚zusammen.nordkirche.digital‘ noch viel Überzeugungsarbeit leisten.



Volkmar Schadwinkel

Kerstin Klingel, Projektgruppe, Leitung ODILO, Kirchenkreis Hamburg-Ost

Ich freue mich, dass unser Projekt zusammen.nordkirche.digital mit einem Synodenbeschluss abgeschlossen wurde und wir Microsoft 365 als gemeinsame Zusammenarbeitsplattform in der Nordkirche bekommen werden. Das ist ein schöner Erfolg! Bedauerlich ist jedoch, dass die in unseren Konzepten ur-



Kerstin Klingel

sprünglich geplanten Stellen für Kulturwandel und Kommunikation im Vorwege der Synode gestrichen wurden. Sie wären meiner Meinung nach für ein so großes Veränderungsprojekt unbedingt notwendig!

Katharina Bunde, Projektgruppe, Referentin im Kommunikationswerk für interne Kommunikation

Viele Gremien, Projekte oder Abteilungen wünschen sich, wichtige Informationen und Hinweise an eine – zum Teil große – interne Zielgruppe zu verteilen. Ein Intranet bietet diese Möglichkeit und ist somit ein zentraler Ort, an dem interne Kommunikation gelebt werden kann. Mitarbeitende und Ehrenamtliche werden eingebunden und können sich beteiligen, werden mit relevantem Wissen versorgt und erhalten strukturierte und für sie wesentliche Informationen.



Bild: Simone Viere

Katharina Bunde

„Stell dir vor, die Zukunft wird super, und du bist schuld“

Der Zukunftsprozess der Nordkirche geht in die zweite Phase

Gleich zu Beginn der Tagung berichtete Bischöfin Kirsten Fehrs als Vorsitzende der Steuerungsgruppe für den Zukunftsprozess über dessen aktuellen Stand, hier ein Auszug:



Bischöfin Kirsten Fehrs, OKR Mathias Lenz und Vizepräsident Andreas Hamann - für die Steuerungsgruppe des Zukunftsprozesses

Wir gemeinsam haben eine große Chance, oder besser: jede Menge Chancen, Etwas, was veränderungswürdig ist an unserer Nordkirche, anzugehen, aufzuräumen, neu zu denken. Sozusagen den großen Tanker mit all seinen Kabinen, der Messe und den Brückenmenschen vom Maschinenraum her zu erneuern oder zumindest zu modernisieren. Damit er weniger wird, zeitgemäßer, effizienter sicher auch und energiesparend, und zwar in jeder Hinsicht. Ökologisch, personell, finanziell, nervenziell. Nur spirituell, da möchten wir bitte auf Gott und den Wind vertrauen; mit seinem Geist der Freiheit



möge der uns in Fahrt bringen. Denn nichts wird in dieser verwundeten und buchstäblich erderschütterten Welt mehr gebraucht als Orientierung, Hoffnung und Klarheit in der Positionierung für Frieden und Menschenrecht. Gemeinsam mit Menschen in dieser Kirche, deren Blick nicht in die Kirche hinein und auf ihren Erhalt um jeden Preis gerichtet ist. Sondern die – Kreuz und Altar im Rücken – mutig aus der Kirchentür herausgehen.'

Einen ersten konkreten Schritt im Zukunftsprozess stellten Dr. Christoph Stumpf, Mitglied der Kirchenleitung, und Dr. Peter Unruh, Präsident des Landeskirchenamtes, vor: eine Gesetzesvorlage zur Änderung von Genehmigungserfordernissen und einem dazugehörigen Bericht zur Verwaltungsvereinfachung und -verschlanung.

Beide Berichte und die Gesetzesvorlage finden Sie auf nordkirche.de im **Portal der Landessynode**.

Ein Jahr Krieg

Das Gedenken an den Jahrestag des Kriegsbeginns in der Ukraine prägte diese Tagung: mit dem Gottesdienst zu Beginn, in dem Bischöfin Kirsten Fehrs die Predigt hielt, mit der Andacht des Synodalen Prof. Dr. Hans Martin Gutmann am Morgen des 24. Februar, mit einem Beitrag von Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt mit Videoeinspielungen aus unseren östlichen Partnerkirchen, mit Worten der Präses und einer Schweigeminute.

Predigt und Andacht finden Sie **hier**.

Wir dokumentieren einen Auszug aus der Andacht von Prof. Dr. Hans Martin Gutmann:



Dr. Hans Martin Gutmann

„Heute ist der Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine ein Jahr her. Unendliches Leid. Unaussprechliches Elend. Hunger, soziale Verwerfungen, Kriegsgerede und Kriegsvorbereitungen weltweit. Dagegen steht die Botschaft des Erzählers des Jona-Buches. Starrt nicht auf die Trümmerhaufen. ...

Ja: Weint mit den Weinenden. Trauert mit den Trauernden. Seid solidarisch mit den Geschundenen. Aber lasst euch nicht von Gewalt anstecken.

Rache ist der bekloppte kleine Bruder der Gerechtigkeit. Und: lasst euch nicht entmutigen. Rechnet nicht immer damit, dass alles nur schlimm ausgehen kann. Auf die Matratzen! Lebt aus der Fülle des Geschenkes Gottes, seid solidarisch mit den Entrechteten, tut das zum Leben Notwendige, und ihr könnt euch darauf verlassen: Gott wird das Werk seiner Hände nicht fahren lassen.

Wir alle leben aus der Verheißung, aus der Hoffnung, aus der Sehnsucht danach, dass Gott sich an seine Barmherzigkeit erinnert. Dass sich Gott an seine Barmherzigkeit erinnert und unser Gebet hört: Unsere Hilfe steht im Namen des Gottes, der Himmel und Erde gemacht hat und der nicht fahren lässt das Werk seiner Hände.'

Zahlreiche weitere Dokumente von dieser Tagung finden Sie im **Portal der Landessynode**

Drei Fragen an



die Synodale Bettina Axt

Was war für Sie das wichtigste Thema?

Zusammen.nordkirche.digital.

Endlich bekommen wir in der Nordkirche ein einheitliches und verbindliches Werkzeug zur Zusammenarbeit. Dahinter steckt ja Entscheidendes: Wie können wir zusammenwirken, auch Kräfte bündeln und dabei der Vielfalt unserer Kirche gerecht werden. Da freut mich auch das sorgsame Abwägen und Beschließen darüber, mit Menschen welchen Alters und Geschlechts unsere Landessynode zukünftig besetzt sein wird.

Was war Ihr persönlicher Höhepunkt?

Von einem Highlight zu sprechen ist an der Stelle nicht angemessen. Mich hat die Sehnsucht nach Frieden berührt, die sich durch die ganze Tagung zog. Im Gottesdienst, in der Andacht, im Bericht von Bischof Jeremias, aber auch in den Beratungen und im Miteinander und ganz besonders in den geistlichen Grüßen der Vertreter:innen aus Mittel- und Osteuropa. In allem habe ich eine sehr konstruktive Fröhlichkeit gespürt – Manchem in der Welt zum Trotz.

Woran möchten Sie weiterarbeiten?

Hinter dem Beschluss für zusammen.nordkirche.digital steckt in der Umsetzung noch viel Arbeit. Da werde ich als Gemeindepastorin mit vielen Kontakten zu Haupt- und Ehrenamtlichen – wenn es so weit ist – das Meine tun, um zum Gelingen beizutragen.



Auf dem Weg zu einer Kirche des hörenden Herzens

Bischof Tilman Jeremias hält den Sprengelbericht Mecklenburg und Vorpommern



Bischof Tilman Jeremias

Demokratie braucht Religion', und 'die Gesellschaft braucht ein hörendes Herz' – Kernsätze aus dem Bericht von Bischof Tilman Jeremias. Kirchlichem Handeln, kontroversen Debatten und politischen Forderungen sollte von Seiten der Kirche ein Innehalten vorangehen, ein achtsamer Blick auf die Mitmenschen und Gottes Schöpfung: 'Die Kirche ist ganz bei ihrer urreigensten Sache, wo sie Orte der Einkehr, geistliche Angebote, Pilgerwanderungen, Gebet und Einüben ins Schweigen fördert. Umgekehrt verliert Kirche an Resonanz, wenn sie als Welterklärerin auftritt', so Jeremias. Gerade da, wo sich die Gesellschaft immer weiter in unversöhnlich erscheinende Gruppen aufspalte und die Debatten zunehmend aggressiv geführt würden, sei eine hörende Kirche nötig.



Derzeit hat die Landessynode der Nordkirche 156 Plätze. Drei davon sind aktuell vakant. Perspektivisch wird unser Kirchenparlament sich verkleinern. Zum Zukunftsprozess gehört auch die Frage, mit welchen Aufgaben und Vorlagen sich die Landessynode befassen sollte – und welche auch anders bearbeitet oder entschieden werden könnten.

Luft nach oben

Propst Karl-Heinrich Melzer berichtet zu Klimaschutzmaßnahmen 2021 und aus dem Klimaausschuss der Kirchenleitung

Wir haben einen erheblichen Nachholbedarf! Ob wir unsere Ziele erreichen, wird sich im Bereich Gebäude entscheiden', sagte Melzer, Mitglied der Kirchenleitung, bei seiner Einbringung des 6. Klimaschutzberichtes der Nordkirche. Ein Fokus der Untersuchungen für das Jahr 2021 lag auf der Optimierung und dem Austausch von Heizungsanlagen, außerdem bei größeren energetischen Sanierungen. Maßnahmen im Mobilitätsbereich gab es in der gesamten Nordkirche. Der Anteil erneuerbarer Energieträger in der Wärmeversorgung habe sich gegenüber dem Vorjahr auf rund sechs Prozent verdoppelt. Dennoch: „Hier besteht Luft nach oben", so Melzer. 'Bei der Stromversorgung decken mittlerweile Ökostrom und ein geringer Anteil Photovoltaik 70 Prozent des Bedarfs und damit vier Prozent mehr als im Vorjahr. Doch immer noch kaufen 30 Prozent der Kirchengemeinden grauen Strom. Das ist ein Armutszeugnis'



Bild: Adobe Stock

Beide Berichte können Sie ebenso wie alle weiteren, hier nicht genannten Beiträge auf der Tagung nachlesen im Portal der Landessynode:
Portal der Landessynode

Herausgegeben vom Präsidium der Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (V.i.S.d.P.)

Landeskirchenamt, Büro der Landessynode
Dänische Straße 21-35, 24103 Kiel

Redaktion: Anne Christiansen
Gestaltung: design-concept.de

Bilder: © Nordkirche | Fotos: Susanne Hübner
kiel@synode.nordkirche.de

Mehr von der Landessynode:
[@praeses_hillmann](https://www.instagram.com/praeses_hillmann)

